

Sowohl bei vielen Durchzüglern als auch bei einigen ziehenden Brutvögeln fällt das sehr späte Erscheinen im Stadtgebiet auf. Der Grund dafür dürfte in der schlechten Habitataignung der großstädtischen Wüste und in der Unerfahrenheit erstmals heimkehrender Zugvögel liegen, die sich gegen Ende der Zugperiode hierher „verirren“.

Obwohl zahlreiche Zugvogelarten bisher nicht in der Wohnblockzone festgestellt werden konnten und manche – auch sonst häufige Durchzügler wie z.B. Kiebitz oder Ringeltaube – es weitgehend vermeiden dürften, die Großstadt zu überfliegen, macht der Anteil der nur als Zug- und Strichvögel beobachteten Arten nach den bisherigen Ergebnissen (einschließlich Herbstzug) rund 70 Prozent (52 Arten) der Gesamtavifauna (75 Arten) aus. 35 Arten (46,7 %) konnten nur als Überflieger registriert werden. Dies zeigt aber indirekt, wie notwendig es wäre, vor allem die Bedingungen für Brutvögel innerhalb der Wohnblockzone Wiens zu verbessern. Eine Vermehrung und Vergrößerung von Grünöasen käme aber auch dem Stadtbewohner Mensch gleichermaßen wie rastenden Zugvögeln zugute. Die derzeitige „Neugestaltung“ der Parks und Grünflächen in diesem Grätzl geht leider in die falsche Richtung, Baumbestände werden dezimiert (z.B. Lorenz Bayer-Platz 1992/93) und Boden weiter versiegelt (z.B. Lagerplatz einer Brauerei 1990).

## Literatur

- Bezzel, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 350 pp.
- Creutz, G. (1983): Geheimnisse des Vogelzuges. Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg Lutherstadt, 110 pp.
- Laber, J. (1991): Ergebnisse der Wasservogelzählungen an der Donau in Wien und an der Neuen Donau aus den Jahren 1983/84 bis 1988/89. Egretta 34, 16-33.
- Ranner, A., E. Karner & M. Riesing (1991): Der Limikolenzug an der Donau bei Albern mit besonderer Berücksichtigung des Herbstes 1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(1), 1-5.
- Zuna-Kratky, T. (1993): Anregungen zur Tagzugbeobachtung und erste Ergebnisse aus dem Wiener Raum. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4, 19-22.

Leopold Sachslehner  
Institut f. Öko-Ethologie  
Abteilung Waldviertel  
Altenburg 47  
3573 Rosenberg-Mold

## *Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens*

von Hans Fuxa

### *4. Teil*

#### Frühherbst

Gegen Ende des Septembers bricht der so spät und schwermütig gewordene Sommer plötzlich oder fließt kaum merklich in den Frühherbst über, der mit fallenden Kastanien, Nüssen und Äpfeln und erneut sich hebender Lebendigkeit, etwa der Meisenrufe, beginnt. Die Wälder zeigen nun erste, noch stille Farben, Ringe von Mönchskopf und Nebelgrauem Trichterling erscheinen unter den zahlreichen Pilzen, gleichmäßig klopfen die Eicheln herab, und ferne röhrt manchmal ein Hirsch.

1. Mönchskopf:	2.10.88	23.9.89	
1. Nebelgrauer Trichterling:	29.9.88	27.9.89	30.9.90
1. Misteldrosselflug:			30.9.90

28.9.90, Vösendorfer Graben: mittags; klar blauer Himmel, wärmende Sonne, doch bald riesenhafte Wolkenbänke, kühl; der Hainbuchenwald noch grün, mitunter blaß gelblich untertönt, gelb nur die hohen Kronen; der Boden trocken gelb betupft; kaum Pilze, Stäublinge, ein Amethystrichterling; ein Flug Amseln in den Kronen, ein zweiter unweit im Laub scharrend; Singdrossel; Rotkehlchen singt leise; Meisenschwarm

mit Sumpfschneise, Kleiber; hoch Bussard rufend; mehrere Spechte, Bunt- und Mittel- in den Kronen, erntend wohl;

im Buchenteil stiller Frühherbst, grüner Wald, nur wenige, hohe, rotbraune Blätter, bei einem Baum nur tiefer auch herabziehend, ihn färbend; Knoblauchschwundlinge häufig, gleichso die bleichen Waldfreundrüblinge, ein trockener Parasol; im ganzen Wald blüht einzig eine Zyklahe; am sonnig-trockenen Grabenrand zum neuen Schlag ein C-Falter, ein Steppengrashüpfer wandert kurz singend vorbei; wie munter hier, wie aber schläft der Wald.

Die Hohenauer Wiese blüht bunt, doch leise.

**2.10.88, Johannser Kogel:** nachmittags; dunstig, schwach sonnig; im Innern des Waldes noch sommerlich grün, tief grün; wendet aber der Blick sich aufwärts, die Stämme hoch, so ist in den Wipfeln bereits der Herbst, rot, braun und gelb; die Buchen rotfleckig, an manchem höchsten Zweig kaum noch ein Blatt; die Hainbuchen teils fast zur Gänze noch in grünlichem Kleid, teils über gelbfarben; am Boden deckt diesen frisch gefallenes rotes Laub, doch jedes Blatt für sich, nicht schließend; auch in diesem Bestand, besonders an ebenen, freieren Plätzen, reichste Pilzwelt: zwei prächtige Flockenstielige Hexenröhrlinge, goldgelbe Schüpplinge, verschiedenste Täublinge, davon viele grüne, ein gelber; Milchlinge, Eiskorallen, Ziegenlippen und Rotfußröhrlinge, Flämmlinge, große Scharen von Hallimasch und Klumpfüßen sowie Kahlen Kremplingen, ein dicht gestellter Ring Mönchsköpfe, zahlreiche kleine und Parasolschirmlinge, Grüne Knollenblätterpilze, ein gelber; Scheidenstreiflinge, Grünspanträuschlinge, Perl- und Pantherpilze, Gürtelfüße und viele andere; ein großer Schwarm Schwanzmeisen am Hainbuchenhang, 1,5 Stunden später immer noch; Kohl-, Blau- (und Sumpf?)meisen, Kleiber, nicht zu sagen, ob vergesellschaftet, da an vielen Orten des Waldes nebeneinander; 1 Mittelspecht; 2 Rotkehlchen, 1 Zaunkönig, 2 Singdrosseln; mehrere Buchfinken, hoch, teils fliegend; ein etwa 50-köpfiger Zeisigschwarm. Abends auf dem Heimweg rufen vielfach Amseln und Rotkehlchen, auch Singdrosseln aus den Wäldern.

Auch in den Buchenwäldern ist so die Vogelwelt lebendiger geworden: Klein- und Mittelspecht sind ebenso wieder zu sehen wie die Schwanzmeisenschwärme; Buchfinken und Kernbeißer treten nun öfter und zahlreicher auf; und Amseln finden sich in kleinen Zugtrupps, so wie auf den Wiesen die ersten Misteldrosseln. Die Hohлтаuben ziehen wohl im September, spätestens jetzt aber ab.

## Hoher Herbst

Mit ersten Saatkrähen zu Mitte Oktober fällt der flammende, fliegende, rotgoldene Herbst in das Land, leuchtet im Bunt der Wälder, in letzten Schmetterlingen und verirrt Frühlingsblüten (Veilchen, Löwenzahn...), in heißen Tagen und kalten, klaren Nächten, wirft mit rauschendem Windstoß das Laub aus vollen Händen, und ist in weiß-ziehenden Nebeln und winterfarbenem Wild so schnell auch schon verloren.

In den frühen Jahren 89 und 90 hatte der hohe Herbst auch ein wenig früher als gewöhnlich begonnen, vor allem aber – heftig und kurz – gut eine Woche eher geendet. 91 aber war er mit plötzlich in seinen späten Beginn einschneidenden Frost erfroren und blieb so ohne bunte Verfärbung.

1. Saatkrähen:	12.10.88	11.10.89	15.10.90
1. Bergfinken:	16.10.88	18.10.89	
Letztes Heupferdsingen:		26.10.89	

**14.10.88, Vösendorfer Graben:** vormittags; klarer, licht blauer Himmel, sehr warm die niedrige Sonne, steter Föhnwind, fast 20°C; von ferne den Wald betrachtend leuchtet dieser an manchen Orten gelb und rot – Aholme, Hainbuchen, Elsbeeren –, ist sonst noch grün und dicht, jedoch auch hier mit herbstlichem Flor,

---

### Berichtigungen (ohne Druckfehler):

#### I. Teil: Heft 2/1992

S. 15: Photo: Der Johannser Kogel im Winter

S. 17: 4. Abs. 2. Z.: .. – und gegen Ende Jänner ..

Daten Veilchen-Vorfrühling: 1. Mönchsgrasmücke: 4.4.88

1. Fitis: Datum 90 streichen (unbekannt früher angekommen)

S. 18: Tabelle: Sommergoldhähnchen am 31.3.90 –

Vögel im aufsteigenden Winter und Vorfrühling

#### II. Teil: Heft 3/1992

S. 5: 2. Abs. 3. Z.: .. Blick hin zu den blühenden ..

S. 6: Tabellentext: F – Fitis, S – Sommergoldhähnchen

#### III. Teil: Heft 1/1993

S. 17: Tabelle: 29.9.88 bei Amsel \*\* (statt –) sowie E (Erlenzeisig als Gast)

S. 18: Kleindruck 1. Abs. 4. Z. von unten: Zyklahe, ungebrochen

Eine Zusammenstellung der Teile 1 – 5 kann übrigens als Sonderdruck beim Autor angefordert werden.

Gebiet	OKTOBER								NOVEMBER						DEZEMBER							
	J	J	V	V	J	J	J	V	J	J	J	J	J	J	J	V	J	V	J	V		
Tag	1	2	8	8	13	16	22	26	30	1	6	13	19	20	26	27	4	10	18	20	25	27
Jahr	89	88	87	88	89	88	88	89	88	89	88	88	89	88	89	88	88	89	88	87		87
Wetter																						
Temperatur	15		10		15	10-15	6-12	18	4	16	0	-2	1	2-5	-2	5	5	-2	0	7	6	7
Schnee (cm)												Reif			5	5	Reste	3	5			
Mäusebussard																						
Sperber																						
Eichelhäher	**									**	**		**	(-)	**	(-)	(-)	(**)			(-)	(-)
Schwarzspecht	(-)																					
Grauspecht																						
Kleinspecht																						
Mittelspecht																						
Buntspecht																						
Gartenbaumläufer																						
Waldbaumläufer	+									+												
Kleiber	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-
Kohlmeise	**	-	**	**	**	30	**	**	30	**	**	70	60	70	**	30	20	**	20	-	**	1
Blaumeise	*	-	+	-	+	**	*	+	**	+	*	*	+	*	+	*	*	+	*	-	*	-
Sumpfmehse	?	?	+	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		+	
Schwanzmeise	**						**								**							
Sommergoldhähn.																						
Wintergoldhähn.							**			+												
Kernbeißer					**	**	**	**	**	**	15	**	**	**	**	**	**	**			**	**
Gimpel																	(-)				(-)	
Bergfink										**												
Buchfink	-	-	-	**	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	+	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zaunkönig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ringeltaube																						
Misteldrossel			(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	-	(-)		(-)	(-)	(-)	(-)	(-)		(-)		(-)	(-)
Wacholderdrossel										(50)							(-)					
Amsel	(-)									(-)					(-)							
Singdrossel	-	-	-	-	-	-	(-)	(-)	(-)													
Rotkehlchen	-	-	-	-	-	-	(-)	(-)	(-)													
Zilpzalp						(-)																
Gäste	E50								E						E							
	Hoher Herbstbeginn								Spätherbstbeginn						Winterbeginn							

zart; im Hainbuchenholz merkliche Veränderung; der letzthin noch grüne Ton hat sich zu einem grün-gelblichen gewandelt; manche der Bäume schon stark im Herbstkleid, bis hinab gelblich in vielen Blättern; andere noch grüner, doch die Wipfel in rötlichem, warmem Gelb; wieder andere mit nur gelblichem Hauch zwischen den sommerlichen Fächern; nicht selten Pilze: Ziegenlippen, Semmelstoppelpilz, Erdschieber, Ritterlinge, große rote und schwärzliche Täublinge (Frauen-); Mönchskopf und andere; 2 oder 3 Amseln im Bestand, 1 Singdrossel, Kohl-, Blau-, Sumpfmeisen, Kleiber, vermutlich auch Waldbaumläufer; auch die Buchen zeigen bereits ein erstmals deutliches Gelben; die meisten noch wenig verändert, großteils dunkel grün, einige rotgelbe Äste, die Krone zumindest an den Spitzen entflammt; einige aber nun mit verfärbten Blättern getupft in ihrem sämtlichen Laub, wie auch einzelne junge Büsche und deren Gruppen von Herbsttönung überlaufen, durchdrungen; der Wind, anschwellend zu Sausen, läßt die Blätter zahlreich fliegen, tanzen und wirbeln, und auf dem immer so grün bemoosten Gegenhang malen dieselben ein munteres Gesprenkel; auch andernorts viel frisches Herbstlaub am Boden, ihn deckend, leicht, aus Buche, Hainbuche und viel Esche; Scheidenstreifling, Korallen, Totentrompeten, Ziegenlippen, Erdschieber und Täublinge, vor allem aber und überall, oft in großen Kreisen, die Nebelgrauen Trichterlinge; rauscht der Wind aus dem benachbarten Holz wiederum in das Buchental zurück, klopfen da und dort noch Eicheln herab, Bucheckern scheinbar nicht mehr; wenige Blüten Ruprechtskraut; kurz ein paar Buchfinkenrufe; später Meisen und Kleiber.

26.10.89, Vösendorfer Graben: 18°C; die Tiefe des Waldes verloren; die Buchen in rotgelbem Licht, manche, und andere nur an einigen Stellen noch grün, nicht wenige stark gelichtet, einige kahl fast; im Allgemeinen ein recht buntes Bild der Farben, des Wechsels von tiefem Schatten und heißer Sonne; der Boden ganz bedeckt von von einer guten Schicht frisch gefallenem Laubes, rotbraun, doch wenig auch andere Töne, gelb, grün; mittags heben sich einzelne Windstöße, laufen rauschend durch die Kronen und werfen Blattgestöber aus vollen Händen herab, ziehend-vehende Blattwirbel, die wild erst, dann leiser und leiser flattern, wenn der Wind selbst schon vorübergegangen ist; verblüht die Zyklamen und Traubigen Habichtskräuter; kaum Pilze noch, nur die Nebelgrauen Trichterlinge in dichten Scharen, ein Semmelstoppelpilz; im Hainbuchenteil noch weniger, lediglich ein einzelner Erdschieber; der Boden trocken, duftend nach sommerwarmem Laub; viele Hainbuchen sehr licht, manche kahl, die meisten gelblich, kaum grünen Tones die einige; Kernbeißer hier, 2 Buntspechte nebeneinander Hainbucheln erntend, jagen sich ein wenig; Eichelhäher; sogar ein Flug Wintergoldhähnchen in den Laubkronen; herum sind Misteldrosseln zu hören; ein Schwarm aus Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen, dabei Waldbaumläufer und Kleiber; von ferne Kleinspecht; mehrmals Amseln zu hören (Zug), Singdrosseln nur außerhalb an den Schlägen, dort auch 1 Rotkehlchen; ungewöhnlich häufig der Buntspecht (3 oder 4 im Bestand); 1 Zaunkönig im Graben, 1 Ringeltaube vom Boden hoch. Außerhalb ein Schwanzmeisenschwarm, Gimpel, Berg- und Buchfinken, Erlenzeisige, ein Flug Wintergoldhähnchen.

Wie erste Wintergoldhähnchen und Gimpel, so erscheinen auch die Bergfinken nun in kleinen Flügen, in großen Schwärmen aber in den Mastjahren der Buche. Neben vermehrtem Auftreten ziehender Amseln fallen besonders die stets einzeln, doch allenorts anzutreffenden Zaunkönige auf. Die Singdrossel, deren „zip“ man während der nächtlichen Wanderung wieder und wieder hören kann, verschwindet aus den Waldgebieten wie Zilpzalp und letzte Mönchsgrasmücken, wie Ringeltaube und schließlich das Rotkehlchen. Buch- und Bergfinken, Kernbeißer, Buntspechte und Meisen finden sich hier aber bei reicher Bucheckernernte in großer Zahl, und wie Kleiber und Sumpfmeise diese als Wintervorrat in alle möglichen Ritzen eintragen, so verstecken im nahen Eichenwald die Häher deren Früchte im Boden.

## Spätherbst

Der November ist der Monat des dunkel farbigen Spätherbstes, der mit schwarzem, manchmal föhnblau weichem Licht über einzeln goldenen Lärchen und Birken liegt, in halb kahlen, halb rostrot verglühten Hängen. Am Morgen nach erstem scharfem Frost haben Eschen und Ahorn, Kirschen, Pappeln und Kastanien all ihr Laub verloren. Die alten Buchen aber kahlen nur nach und nach, während erste Frostspanner fliegen und der Geruch nach Knoblauchschwindlingen in den Wäldern steht. Das Heer der Pilze ist, bis auf die zahlreichen Nebelgrauen Trichterlinge und manchen Parasol, alt geworden.

1. Frost:	1.Nov.tage 88	11.11.89	23.10.90
1. Schnee:		11.11.88	22.11.89

1. Wacholderdrosseln: letzte Okt.tage 89

6.11.88, Johannser Kogel: 0°C; lichte Wolkenbänder und -schwaden; Windstille; mattes, mitunter auffallendes Sonnenlicht; tiefer Nachtfrost; im Grünauer Graben Hainbuchen, Birken, Espen und Buchen kahl – der Winter hat hier begonnen, kaum ein Vogel; im Buchenurwald hingegen reichstes Leben, schwirrt, hackt, ruft und raschelt es überall; kaum zu schätzen die Zahl der Kohlmeisen, mehrere Blaumeisen, wenige Sumpfmeisen, nach wie vor Bucheln sammelnd, Kleiber, 1 Baumläufer, 2 Buntspecht-♀, sich längere Zeit jagend; Buchfinken aus den Kronen, einer auf den Boden herabkommend; hoch in den Hainbuchen 10 bis 15 Kernbeißer, nach deren Früchten kletternd; von hoch auch ein Bergfink rufend; ein paar Gimpel, dann Erlenzeisige überfliegend, 2 Bussarde kreisen; ein paar Häher, ein Mittelspecht; 1 Zaunkönig, 1 Amsel, kein Rotkehlchen; manche der Buchen bereits bis herab kahl, andere jedoch, sonderlich diejenigen des hohen

geschlossenen Altholzes, unverändert grün und dicht, nur an wenigen Stellen der Himmel durchleuchtend; allgemein hat das Bild sich wenig gewandelt, gelb-rötlich, teils grün, nur ausgelichteter; war etwa die schöne Buche am Rande des Hangfalles letztes in farbiger Pracht, stark lichtene Krone, so trägt sie heute nur noch an ihren tiefen Ästen reicher Laub; dieses, wie bei vielen anderen Bäumen, mutet welk und leblos an, dürrend; einige Hainbuchen auf diese Art grün und dicht, viele völlig winterkahl; die Eschen zur Gänze.

20.11.88, Johannser Kogel: 2 bis 5°C; wolkig; nach langem wieder Sonne, hervorleuchtend zwischen kleinen und großen graublauen Wolkenzügen, die kleinsten weißlich; die Gegenhänge, so nicht im Licht spät-herbstlicher Farben, gleichen den Wolken liegend in grauem Blau; der hainbuchenreiche Unterhang kahl in fahlen Tönen, all seine Farben gewelkt, sein Licht und Leben zu mattem Schimmer; im Buchenhochwald des Mittelhanges hingegen strahlen noch einige Bäume in warmem, rötlichem Gelb vor tiefem, klar-blauem Himmel; so hell dieser Vormittag, so offen und frei hindurchzusehen der Wald; einige Blätter tanzen durch sanften Windhauch gebrochen, und auch die immer noch recht dicht belaubten Buchen des Altholzes sind lockerer nun, ihr Laub welk vom Frost verbrannt; neben den allgegenwärtigen Kohlmeisen sind heute besonders Sumpf-, auch Blaumeisen häufig, im Schwarm gemeinsam an die 70 zählend; alle drei Arten suchen auch frei im Hochwald am Boden, die Kohlmeisen laubwerfend; Kleiber und Baumläufer halten sich bei ihnen; ein naher Fuchs wird nicht verwarnt, wohl aber ein durchstreifender Greif (Sperber?); aus den Hainbuchenkronen Kernbeißer, aus denen der Buchen Buchfinken; 1 Gimpel-♂ auf der Spitze einer kahlen Buche; 2 Amseln im nur noch locker belaubten Jungwuchs; 1 Zaunkönig an gewohnter Stelle; am Südhang und unterhalb Häher, Schwarzspecht, aus den Eichen wie immer Misteldrossel; am Fuß einer Buche ein hell bereiftes, flügelloses Frostspanner-♀.

Als letzte Wintergäste fliegen in beginnendem Spätherbst Schwärme von Wacholderdrosseln (seltener Rotdrosseln) über die ausgelichteten Wälder, die so dem eingewanderten Sperber bessere Jagdmöglichkeit auf die in manchem Jahr großen Meisengesellschaften bieten. Als letzte Winterflüchter aber verlassen mit Ende dieser Jahreszeit, indem auch die umherstreifenden Bergfinken schon wieder seltener werden, Buchfink, Zaunkönig und Amsel die leicht weiß beschneiten Waldgebiete.

## **Einfallender Winter**

Kalte, dunkel dahinschwindende Tage, bleich, in kaum deckendem Schnee; dann wieder brausender Sturm, Tauwetter und tiefe, kaum wärmende Sonne; keine Farben mehr, und das so wenig gebliebene Leben wartet still.

Um Weihnachten aber beginnt sich von neuem das Licht und mit ihm erstes Singen der Vögel in den aufsteigenden Winter zu heben.

(Nach dem sehr heißen und trockenen Sommer letzten Jahres hatte die im Herbst ungewöhnlich späte Pilzblüte den Wald kurz vor Weihnachten nocheinmal geschmückt: nur stellenweise, doch dann oft sehr dicht mit verschiedenen Schnecklingen, Mausgrauen Ritterlingen, letzten Nebelgrauen Trichterlingen und anderen.)

18.12.88, Johannser Kogel: um 0°C; starker Wind in freien Lagen aus NW, im Buchenstand aber sich umkehrend und sanfter; einheitlich grauer Himmel, später erst sich teilend mit im Osten erscheinender Sonne, kaum jedoch hier im Wald; erst leichtes Schneetreiben, dann bald endend; über 5 cm Schneelage, firnig, SW-seitig nur mancher Stamm mit weißen Mustern; Spuren von Fuchs, Eichkätzchen, Hase; einige Mücken fliegen; alles sehr kahl, auch die spät laubhaltigen Buchen durchscheinend nun, welk gedreht die Blätter, rauschend im Wind; ein Schwarm, 15 oder 20, mit Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, Kleiber, Buntspecht; an der Ostgrenze eine Misteldrossel; aus dem Rand einer Umtriebslücke stürzt ein Sperber in die Meisengruppe, verfolgt ein Beutetier in wilden Schleifen auf und nieder, erfolglos, setzt sich kurz, und streicht talwärts davon; nach einer ¼ Stunde ist er wieder hier; keine Kernbeißer oder Buchfinken. Auf dem Heimweg setzt starkes Schneegestöber ein, schleierhaft verhüllend die nun schwach hervorgetretene Sonne.

20.12.87, Vösendorfer Graben: vormittags, 7°C; bedeckt; weit sieht man durch den sonst so dunkel verborgenen Wald; halb schwarz, halb weißgrau die Stämme, von langen, heftigen Regen; sanft rauschen die Bächlein, viel Wasser; ein Feuersalamander im Graben; grün die Farne, der Lorbeerseidbast, sonst kahl grau, schwarz, fahl braun; nur das anhaltende Brausen über den Wipfeln stört die Stille, und selten bricht der Sturm in die Äste; treibt rasch dunkle und hellere Wolkenstreifen über den Himmel; für Augenblicke fließt das tiefe Licht winterlicher Sonne über das Waldgerippe, nackt und bloßgelegt; nach langem ein paar Meisenrufe, Kohl- und Blaumeisen; ein Kleiber kommt herbeigeflogen, um mich zu verwarnen, sein ♀ folgt ihm nach; mehrmals meldet ein Waldbaumläufer am Übergang zum Eichenbestand; noch einmal goldgelb aufleuchtender Wald – zu kurz für sein erloschenes Leben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0004](#)

Autor(en)/Author(s): Fuxa Hans

Artikel/Article: [Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens. 4.Teil. 94-98](#)